

Erfüllte Wünsche

„Die Natur erwacht“

Jedem Anfang liegt ein Zauber inne, das wissen wir seit Hermann Hesse. Und so erwarten wir gemeinsam mit Frau N. ungeduldig den Frühling. Noch steckt er zwar in den Kinderschuhen, aber die Tage werden ja bereits merklich länger. Den Bienen ist es noch zu kalt, die Vögel jedoch singen uns bereits in den frühen Morgenstunden ihr Lied von Aufbruch und Neuanfang.

Heute steht der Besuch des Schrebergartens von Familie N. auf dem Plan. Frau N. wohnt mit ihrer Schwester, die sie hilfreich umsorgt, im zweiten Stock. Zum Treppensteigen fehlt ihr die Kraft. Etwas nervös erwarten wir also die bestellten Krankenpfleger, die Frau N. zum Krankenwagen tragen sollen. Kaum hat sie jedoch auf dem Tragestuhl Platz genommen, ist alle Angst verfliegen. Reibungslos geht es weiter bis zur Platzierung im Transportwagen. Zur Sicherheit tragen alle die notwendigen FFP2-Masken und wir fahren zusammen mit der Schwester im eigenen Pkw vorweg.

Auf dem Parkplatz am Schrebergarten treffen wir uns wieder. Hier wechselt Frau N. vom Tragestuhl in den Rollstuhl, und so kann es nun endlich zum Garten gehen, der bereits seit zwei Generationen von der Familie gepflegt wird.

Wie bestellt gelingt es der Sonne, die letzten Nebelreste aufzulösen und ein strahlend blauer Himmel wird von nun an die Wunscherfüllung begleiten. Im Garten erfreuen wir uns an den Vorboten der bevorstehenden Jahreszeit: Schneeglöckchen und Krokusse, nie allein, sondern immer zu mehreren, bilden entzückende Tuffs in strahlendem Weiß, zartem Lila und sattem Gelb. Wäre das Geläut der Schneeglöckchen für uns wahrnehmbar, würden wir ein wahres Glockenkonzert erleben.

Noch im Herbst pflanzten die Schwestern über 500 Blumenzwiebeln, große und kleine Tulpen, Narzissen, damit das Blumenmeer zusammen mit den Jahreszeiten durch den Garten wandern kann. Fast alle ruhen noch im Boden, nur hier und da ist von besonders vorwitzigen Exemplaren bereits ein Blatt zu entdecken. Der Garten lädt schon jetzt zum Verweilen ein. Wir entdecken das noch schlafende Rosenbeet; eine wunderschön gewachsene Sternmagnolie, die bereits über und über mit dicken Knospen bestückt ist, wird in wenigen Wochen eine Augenweide sein. Auch für den leiblichen Genuss ist der Garten bestens vorbereitet: Rote und schwarze Johannisbeerbüsche, Erdbeeren ... Zwei Hochbeete warten darauf, mit Kräuter- und Gemüsesamen bepflanzt zu werden.

Die Schwester hat extra für den heutigen Gartenbesuch auf dem Stadtteilmarkt Stiefmütterchen gekauft. Diese werden nun eingepflanzt: Frau N. gibt vom Rollstuhl aus taktische Anweisungen, und so entsteht in gemeinschaftlicher Arbeit ein prächtiges Frühlingsbild in Weiß und verschiedenen Blautönen.

Viel zu schnell vergeht die Zeit, und so machen wir uns wieder auf den Rückweg zum Transportwagen. Eine weiße Ente kreuzt schnatternd den Weg. Für Frau N. eine „alte Bekannte“, die wie immer auf dem Weg zu ihrer „Fütterung“ ist. Ein schöner Ausflug geht zu Ende, aber schon Jean Paul wusste:

„Der Frühling kommt, wenn wir ihn am dringendsten brauchen.“

Marianne Kay